

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 55 (1948)

Heft: 11

Artikel: Betrachtungen zur Ausfuhr von Textilien und Textilmaschinen in der ersten neun Monaten 1948

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mählichen Vervollkommnung der Erzeugungsbedingungen ist so alt, wie es eine menschliche Vernunft gibt.

Erfahrungen des „Textilnorm“

Seit über zwanzig Jahren aber befaßt sich der „Textilnorm“, Fachausschuß der Textilwirtschaft, nicht nur mit der Normung von Textilmaschinen, Textilrohstoffen und Textilhilfsmitteln, sondern auch mit der Standardisierung von Bekleidungswaren, und zwar in erster Linie von Berufs- und Schutzbekleidung. Außerdem sind Wirk- und Strickwaren für Erstlinge, Kleinkinder, Mädchen und Knaben; Büstenhalter; Schürzen, Haus- und Gartenkleider; Trägerhemden usw. in der Normblattliste vertreten. Eine ganze Anzahl Normen ist für verbindlich erklärt worden. Hier wurde also schon ein Schatz von Erfahrungen gesammelt, der dem Standardprogramm von Nutzen sein und über alle „Hausnormen“ hinweg weitere Anregungen geben könnte.

Auch das Ausland normt Textil- und Bekleidungswaren

Im übrigen befinden wir uns in guter Gesellschaft. Die Normung der Größen und Größenbezeichnungen für Bekleidungswaren ist in mehreren Ländern ins Rollen gekommen. In England ist man tüchtig an der Arbeit und legt Wert darauf, die Ansichten deutscher Fachkreise zu den britischen Entwürfen zu hören. In Frankreich macht die Normung auf dem Gebiet der Textilwirtschaft Fortschritte. Die USA besitzen Tabellen über Normenmaße hauptsächlich für Unterbekleidung. Natürlich ist blinde Nachahmung durchaus nicht am Platze. Wir haben

unser eigenes Haus zu bestellen. Immerhin zeigen diese Beispiele, daß die auf Warenverbilligung zielende Rationalisierung im Wege der Normung und Standardisierung in führenden Wettbewerbsländern eifrig betrieben wird, und daß zweitens in dem freiheitlichsten Lande der Erde, nämlich den USA, die Warenvereinheitlichung nicht als individuelle Beschränkung, sondern als selbstverständliche Förderung von Produktion, Absatz und Verbrauch empfunden wird. Man wird einwenden: die Größe und Nivellierung des Marktes der Vereinigten Staaten und ihre unbeschränkte Rohstoffversorgung! Das ist zweifellos richtig, aber heute auch nur relativ oder kein durchschlagendes Argument.

Bevorzugte Roh- und Hilfsstoffversorgung

Auch der deutsche Bedarf ist auf absehbare Zeit ohne jedes herkömmliche Maß. Die deutsche Armut gebietet eine Zurückstellung von Sonderwünschen im Bereich der Massen- und Stapelerzeugnisse, die keiner Gemüts- und Kulturwertung unterliegen. Die Spinnstoffknappheit aber fordert gerade sparsames Haushalten in allen Stufen der Produktion. Natürlich beruht jedes Serienprogramm, das seinen Zweck (niedrigste Preisstellung) erfüllen soll, auf flüssiger Roh- und Hilfsstoffversorgung. Bevorzugte Spinnstoffeinschüsse sind deshalb zur Erreichung des Zieles eine entscheidende Bedingung. Es kommt hierbei nicht auf die systematischen Vorzeichen an. Es kommt allein darauf an, daß auch dem ärmsten Verbraucher sein Recht wird. Die tüchtigsten Hersteller und Handelsbetriebe sind zur Abwicklung gerade gut genug; sie mögen sich zum Wettbewerb stellen!

Dr. H. A. N.

Betrachtungen zur Ausfuhr von Textilien und Textilmaschinen in den ersten neun Monaten 1948

In den letzten Oktobertagen konnte man in der Tagespresse einen amtlichen Bericht über unsern Außenhandel in den ersten Monaten dieses Jahres lesen. In diesem Bericht bemerkte die Eidgenössische Oberzolldirektion einleitend:

Bei der schweizerischen Wirtschaft beginnt sich — gesamthaft betrachtet — im dritten Quartal dieses Jahres allmählich eine Rückbildung der Hochkonjunktur auf eine Geschäftstätigkeit von normalem Ausmaß abzuzeichnen. Die Oberzolldirektion schildert dann die Ergebnisse von Ein- und Ausfuhr in sehr ausführlicher Art. Unsere Leser dürften ohne Zweifel die Ausfuhrwerte der Textilindustrie und einen Großteil davon wieder diejenigen über die Seiden- und Kunstseidenstoffe ganz besonders interessieren. Wir entnehmen daher dem Berichte nachstehenden tabellarischen Auszug über den

Auslandabsatz der Textilindustrie

	Ausfuhrwerte Dreivierteljahr			Ausfuhrmengenindex* Dreivierteljahr	
	1938	1947	1948	1947	1948
	in Mill. Fr.			(1938 = 100)	
Textilindustrie:					
Baumwollgarne	16,6	7,1	19,6	18,4	40,1
Baumwollgewebe	44,3	66,6	57,0	43,2	39,4
Stickereien	18,9	70,4	42,8	76,7	63,2
Schappe	2,9	1,7	1,3	13,6	15,3
Kunstseiden- und Zellwollgarne	14,6	29,8	24,9	74,7	76,2
Seiden- und Kunstseidenstoffe	23,0	143,2	55,6	208,9	108,7
Seiden- und Kunstseidenbänder	4,5	13,2	14,3	127,5	113,4
Rohkammgarne	2,2	1,1	1,4	24,8	26,2
Wollgewebe	2,5	3,9	3,0	82,9	54,8
Wirk- und Strickwaren	5,5	19,8	12,5	210,1	122,7
Hutgeflechtindustrie	10,1	16,0	21,5	94,4	137,2

*) Wertgewogener Mengenindex

An diese Zahlen knüpft die Oberzolldirektion folgende kurze Betrachtung:

Die Textilindustrie als konjunkturrempfindlicher Erwerbszweig hat im gesamten genommen gegenüber dem Dreivierteljahr 1947 empfindliche Exporteinbußen erlitten. Die größten Absatzverluste entfallen hiebei auf die Verkäufe von Seiden- und Kunstseidenstoffen sowie von Stickereien. Rückläufig gestaltete sich auch das Geschäft in Wirk- und Strickwaren, Kunstseiden- und Zellwollgarnen. Baumwollgewebe haben vom zweiten und dritten Vierteljahr einen wesentlichen Absatzrückgang erfahren. Der Versand von Baumwollgarnen vergrößerte sich demgegenüber von Quartal zu Quartal, erreicht indessen aber indexmäßig nur zwei Fünftel der Vorkriegsumsätze. Der Export von Hutgeflechten überschreitet die Daten des Vergleichszeitraumes 1947.

In obiger Zusammenstellung fällt insbesondere der gewaltige Ausfuhrückgang der Seiden- und Kunstseidenstoffe auf. Unsere Fachschrift hat im Verlaufe der letzten Monate wiederholt auf diese Tatsache sowie auf verschiedene Ursachen und Zusammenhänge aufmerksam gemacht. Wir verweisen kurz auf die beiden Abhandlungen „Schwierigkeiten im Textilexport nach den süd- und zentralamerikanischen Staaten“ und „Einfuhrbeschränkungen als handelspolitische Waffe“ in den Nummern 9/10 1948 unserer Fachschrift.

Im Gegensatz zu der beängstigend abgleitenden Kurve der Textilien-Ausfuhr verläuft diejenige der Textilmaschinen. Die Werte der gesamten Maschinenausfuhr beliefen sich im angegebenen Zeitraum 1938 auf Fr. 146,7 Millionen, 1947 auf 403,5 Millionen und für die ersten neun Monate 1948 auf Fr. 488,5 Millionen. Die Ausfuhrsteigerung von 1947 auf 1948 beträgt rund 85 Millionen Fr. oder mehr als 21%. Ein ganz wesentlicher Anteil an dieser Steigerung des Ausfuhrwertes fällt auf das Konto der Textilmaschinen-Ausfuhr. Wir entnehmen hierüber

der Monatsstatistik des Außenhandels der Schweiz nachstehende Ziffern:

Auslandabsatz der Textilmaschinenindustrie

	Januar/September 1947	1948
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	35 183 603	45 624 535
Webstühle	22 798 277	35 829 079
Andere Webereimaschinen	14 970 876	22 322 363
Strick- und Wirkmaschinen	12 999 490	13 987 133
Stickmaschinen	365 889	861 664
Nähmaschinen	16 067 176	15 275 883
Fertige Teile von Nähmaschinen	1 619 127	2 049 350
	104 006 438	135 950 007

In den ersten neun Monaten dieses Jahres erzielte somit die schweizerische Textilmaschinenindustrie gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Steigerung des Ausfuhrwertes um mehr als 31 943 000 Fr. oder um mehr als 30%. Das ist ein vortreffliches Zeugnis für unsere Textilmaschinen, deren Konstrukteure und Erbauer.

Studiert man dann die einzelnen Zollpositionen etwas näher, so fallen in jeder derselben die großen Lieferungen nach den südamerikanischen Staaten auf. Auf diese Tatsache hat unsere Fachschrift übrigens schon wiederholt hingewiesen. Südamerika ist seit einer Reihe von Jahren wohl der beste Kunde der schweizerischen Textilmaschinenindustrie. Nachstehend eine kleine Aufstellung über die Textilmaschinen-Käufe der bedeutendsten südamerikanischen Länder im Zeitraum Januar-September 1948. Die Beträge umfassen die Lieferungen von Spinnerei- und Zwirnereimaschinen, Webstühle und

andere Webereimaschinen, Strick- und Wirkmaschinen, Stickmaschinen, Nähmaschinen und fertige Teile von Nähmaschinen.

Textilmaschinen-Ausfuhr nach Südamerika

Januar/September 1948			
Land	Fr.	Land	Fr.
Argentinien	9 212 000	Peru	945 000
Brasilien	7 458 000	Uruguay	1 238 000
Columbien	5 698 000	Bolivien	353 000
Chile	1 962 000	Venezuela	265 000

Diese acht Länder haben in den ersten neun Monaten 1948 aus der Schweiz Textilmaschinen im Werte von 27 130 000 Fr. bezogen. Das ist rund der fünfte Teil der gesamten Textilmaschinenausfuhr während dieser Zeit.

Wenn nun in Südamerika schweizerische Textilmaschinen aller Art seit Jahren derart begehrt sind, ist die Forderung der schweizerischen Textilindustrie, daß die Sperren, die einige dieser Länder gegen die Einfuhr von Konsumgütern, insbesondere Seiden- und Kunstseiden-geweben erlassen haben, aufgehoben oder wenigstens entsprechend gemildert werden sollten, sicher berechtigt. Die Bestrebungen dieser Länder und Völker, die verschiedenen Zweige der eigenen Textilindustrien zu entwickeln und zu fördern, können wir aber nicht aufhalten. Um bestehen zu können, sind wohl beide Industrien: die schweizerische Textilmaschinenindustrie und die schweizerische Textilindustrie auf den Weltmarkt angewiesen. Mit der industriellen Entwicklung aber ist und wird er für die letztere immer kleiner werden.

Die Textilwirtschaft in Finnland

Gegenwärtig arbeitet die finnische Textilindustrie nur zu 60 bis 80% ihrer Leistungsfähigkeit, da die Einfuhrmöglichkeiten für Rohmaterial aus verschiedenen Gründen, nicht zuletzt infolge von Devisenschwierigkeiten, stark begrenzt sind. Dieser Umstand sowie die aus den gleichen Gründen erheblich gedrosselte Einfuhr von Fertigtextilwaren ergeben eine starke Verknappung des Textilmarktes überhaupt. Allerdings herrscht kein derartiger Mangel wie 1946, da die Produktion in der Zwischenzeit doch eine Steigerung erfahren hat.

Vor dem Kriege wurde durchschnittlich ein Drittel des einheimischen Bedarfes an Stoffen durch Einfuhr von Geweben gedeckt, im Jahre 1947 betrug diese Einfuhr jedoch nur 12% des 1938 erreichten Volumens. Dementsprechend war der Durchschnittsverbrauch an Wollstoffen 1947 auf bloß zwei m² je Einwohner gesunken, verglichen mit durchschnittlich vier m² 1938. Im Bestreben den notwendigsten Bedarf, insbesondere für Frauen und Kinder, sicherzustellen, reservierte das Versorgungsministerium im letzten Jahre rund 1 800 000 m leichter Flanelle für Kinder von weniger als fünf Jahren, und rund eine Million m Baumwollgewebe verschiedener Kategorien für Mütter, ebenso wie 400 000 m Wollgewebe und 600 000 m Baumwollgewebe für schulpflichtige Kinder. Gleiche Mengen dieser Textilprodukte wurden für dieselben Kategorien der Bevölkerung auch im laufenden Jahre reserviert.

Gemäß einem Berichte des Export Promotion Department (Ausfuhrförderungsektion) des britischen Board of Trade (Handelsministerium) hat sich Großbritannien verpflichtet, im laufenden Jahre (1948) Finnland 2 475 000 kg Rohwolle im Werte von £ 1 500 000 zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus kaufte Finnland noch Wolle von Australien im Werte von £ 500 000 und einige kleinere

Posten Wolle von Belgien. Diesen Bezügen liegt die Absicht der Regierung zu Grunde, die einheimische Produktion an Wollartikeln stark zu vermehren.

Nach britischen Schätzungen würde der gegenwärtige finnische Einfuhrbedarf an Woll- und Kammgarnartikeln einem Werte von rund £ 3 000 000 — über 51 Millionen Schweizerfranken — entsprechen; eine Nachfrage, die aus Devisengründen nicht befriedigt werden kann. Immerhin ergeben sich gewisse Einfuhrmöglichkeiten im Rahmen einzelner bilateraler Kompensationsabkommen. So wurden, gestützt auf solche zwischen Großbritannien und Finnland geschlossene Abmachungen Einfuhrlizenzen für britische Woll- und Kammgarnartikel für den Gegenwert von £ 500 000 erteilt. Diese müssen bis Ende 1948 getätigt sein.

Als eine interessante Tatsache ist zu verzeichnen, daß die Sowjetunion mit Angeboten von Textillieferungen an Finnland herantreten ist. Die Angebote umfassen Kammgarnartikel, Woll- und Baumwollartikel im Gesamtwerte von 5 Millionen US\$, die innerhalb der nächsten Monate geliefert werden könnten. Es fehlen Bestätigungen hierüber, ob Finnland die Angebote angenommen hat, bzw. ob die Verhandlungen noch fortgesetzt werden.

Wie schon erwähnt, zählt auch Belgien zu den Ländern, die Rohwolle an Finnland liefern. Im Bestreben, mit Finnland auch in anderen Textilsektoren ins Geschäft zu kommen, gewährte eine Gruppe belgischer Textilfirmen einen Kredit an Finnland, der sukzessive innerhalb zweier Jahre rückzahlbar ist und für den Ankauf von belgischen Wollfertigartikeln verwendet werden soll. Gemäß kürzlichen Berichten sollen im Zusammenhange damit bis jetzt zwei Lieferkontrakte abgeschlossen worden sein, und zwar auf belg. Fr. 40 000 000 und auf belg. Fr. 25 000 000.

-G. B.-